

19.11.14 WB

# Bürger äußern Besorgnis

100 Teilnehmer bei Infoveranstaltung des BUND zum geplanten Kiesabbaugebiet am Gut Deesberg

■ Von Daniel Salmon

Bad Oeynhausen (WB). Der geplante Kiesabbau am Gut Deesberg im Bereich der Weserniederung polarisiert nach wie vor. Das hat eine Informationsveranstaltung der BUND-Kreisgruppe Minden-Lübbecke deutlich gemacht. Mehr als einmal kochten die Emotionen der zahlreich erschienenen Anwohner hoch.

»Was würden Sie an unserer Stelle machen?« und »Wer denkt an uns?«: Mit diesen und anderen Fragen und Aussagen besorgter Bürger sah sich Diplom-Ingenieur Rainer Brokmann am Montagabend konfrontiert. Etwa 100 Interessierte, auch aus dem angrenzenden Porta Westfalica, saßen dem Landschaftsarchitekten des mit der Planung des Kiesabbaus beauftragten Büros Kortemeier Brokmann aus Herford in der Druckerei gegenüber. Mehr als einmal musste der Planer seinen Vortrag unterbrechen, um auf die

Zurufe der besorgten Anlieger des Gutes Deesberg einzugehen.

Zunächst stellte der Fachmann die Eckdaten des Kiesabbau-Projektes vor. Demnach sind zwei räumlich getrennte Abbaugelände mit einer Größe von 41,5 Hektar geplant (diese Zeitung berichtete mehrfach). Kies gefördert werden soll allerdings nur auf einer etwa 36 Hektar großen Fläche – über einen Zeitraum von bis zu zwölf Jahren. Der Abbau erfolge abschnittsweise. »Es gibt ein Nord- und ein Südfeld. Zwischen diesen Gebieten verläuft eine Gasleitung, deren Umlagerung zu teuer wäre«, sagte Brokmann.

Der Abtransport solle primär mit Lkw erfolgen, auch wenn optional der Transport per Schiff über die Weser möglich sei. Pro Werktag sei mit jeweils 60 An- und Abfahrten von Lastwagen zu rechnen, immer in der Hauptverkehrszeit zwischen 7 und 20 Uhr.

Ein entsprechendes Lärmgutachten liege vor, das auch den Geräuschpegel der Abbaumaschinen mit einschließt. Gesetzliche

Richtlinien würden eingehalten. Auf Nachfrage musste Brokmann allerdings einräumen, dass bereits bestehende Lärmquellen, beispielsweise Autobahn- oder Zugverkehr nicht berücksichtigt würden. »Der Lärm kommt dann noch obendrauf«, stellte Bernhard Kuhn als Sprecher der Anwohnergemeinschaft fest.

Fragen zur Rekultivierung der Kiesgrube kamen ebenfalls auf. Laut Brokmann solle diese Maßnahme parallel zum Abbau erfolgen. Eine Auenlandschaft solle entstehen, bei der Bereiche des Gebietes durch die Weser geflutet würden.

»Bei ähnlichen Projekten haben wir mit solchen Maßnahmen gute Erfahrungen gemacht«, sagte der Landschaftsarchitekt. »Das ist gut und schön, aber wer denkt an uns Menschen?«, machte ein Deesberg-Anwohner seinem Ärger Luft.

Die Anlieger befürchteten durch die Planungen zudem Auswirkungen auf ihre Grundstücke bei Hochwasser. »Das steigt doch dann schneller«, meinte ein Bür-

Ein weiterer Erörterungstermin ist für das Frühjahr 2015 vorgesehen.



100 Teilnehmer haben an einer Infoveranstaltung zum geplanten Kiesabbau am Gut Deesberg teilgenommen. Foto: Daniel Salmon

ger. Und auch Gäste aus den Nachbarkommunen verfolgten die Ausführungen von Brokmann mit Besorgnis. »Wenn durch den Kiesabbau zudem der Grundwasserspiegel sinkt, befürchte ich Schäden an unserem Haus. Das liegt direkt an der Weser«, meinte Gerd Küttemeier aus Porta Westfalica. Der Wasserstand des Pappelsees könnte durch den niedrigeren Grundwasserstand ebenfalls ab-

sinken. Brokmann: »Ein entsprechendes Gutachten mit genauen Zahlen wird derzeit erstellt.«

Auch die Frage der Auswirkungen von Altlasten auf dem avisierten Abbaugelbiet beschäftigte die Diskussionsteilnehmer. Brokmann versprach: »Sämtliche Anregungen werden von uns planerisch aufgenommen und überprüft.« Ein weiterer Erörterungstermin sei für das Frühjahr 2015 vorgesehen.